

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29

Mönchengladbach ideologiefrei gestalten.

Zuverlässig. Beständig. Ausgewogen.

So geht Mönchengladbach.

Programm der CDU Mönchengladbach zur Kommunalwahl 2025

Vorbemerkung

Wir wollen Verantwortung für eine positive Zukunft übernehmen. Auf Basis der drei traditionellen Säulen der CDU für konservative, liberale und christlich-soziale Politik steht die CDU Mönchengladbach für drei Ausrichtungen: Konservativ, bürgerlich und modern. Damit wollen wir aus der Mitte heraus Stabilität, Verlässlichkeit und Gestaltungskraft in einer Zeit wachsender Spaltung, sinkendem Vertrauen in Institutionen und zunehmender Wohlstandssorgen anbieten. Die CDU Mönchengladbach steht für wirtschaftliche Vernunft, soziale Balance und einen Staat, der Leistung wieder belohnt.

Wir glauben daran, dass eine Stadt nur mit einer florierenden Wirtschaft funktionieren kann. Der Staat, egal auf welchen Ebenen, soll nur die Rahmenbedingungen setzen, in denen sich die Unternehmen und Bürgerinnen und Bürger bewegen. Zudem braucht Mönchengladbach mehr Sicherheit und Ordnung sowie ein sauberes Stadtbild, damit sich alle Bürgerinnen und Bürger in der Stadt wohlfühlen. Weiterhin setzen wir uns für eine Verkehrspolitik für alle Verkehrsteilnehmer ein, damit jeder Bürger zügig und problemlos von A nach B kommt. Wir wollen das Ehrenamt in Mönchengladbach als Baustein unserer Gesellschaft erhalten und stärken.

Wirtschaft & Arbeit – Zukunft gestalten für ein starkes Mönchengladbach

- **Wirtschaft stärken. Chancen nutzen.**

Eine starke Wirtschaft ist die Grundlage für sozialen Zusammenhalt, moderne Infrastruktur und Wohlstand in unserer Stadt. In Zeiten wachsender Unsicherheit, steigender Lebenshaltungskosten und wachsender Abstiegsängste braucht es eine Politik, die wirtschaftliche Stärke nicht nur verwaltet, sondern den Rahmen für eine gute Wirtschaftspolitik setzt und diese unterstützt.

- **Potenziele der Wirtschaftspolitik entfesseln.**

Als Stadt im Strukturwandel stehen wir vor der Herausforderung, neue wirtschaftliche Impulse zu setzen. Dies wollen wir durch Innovation, Investitionen und eine aktive Standortentwicklung erreichen. Die CDU will Mönchengladbach zur Gründerstadt entwickeln – mit starken Netzwerken zwischen Hochschule, Wirtschaft und Stadt.

- **Mittelstand fördern – Bürokratie abbauen.**

Wir wollen kleine und mittlere Unternehmen, Industrie und Handwerk stärken, denn sie sind das Rückgrat unserer Wirtschaft. Dies gelingt durch unbürokratische Genehmigungen, Ausweisung von Gewerbegebieten und eine engagierte Wirtschaftsförderung durch die WFMG.

- **Gründergeist aktivieren.**

Wir setzen uns für neue Gründerzentren, smarte Förderprogramme und die enge Verzahnung mit der Hochschule Niederrhein ein – insbesondere in zukunftssträchtigen Bereichen wie Textiltechnik, Digitalisierung, Maschinenbau und angewandte Forschung.

- **Gewerbeflächen sichern – Entwicklung beschleunigen.**

Neue Arbeitsplätze brauchen Raum. Deshalb fordern wir die zügige Ausweisung und Entwicklung weiterer Gewerbe- und Industrieflächen – mit Fokus auf bereits

erschlossene Areale wie dem JHQ, oder durch Aktivierung von brachliegenden Arealen, um Flächenversiegelung zu vermeiden. Unsere Zukunftsvision sind klimaneutrale Industriegebiete.

- **Strukturwandel als Chance begreifen.**

Die Transformation im Rheinischen Revier, die Digitalisierung vieler Branchen und der Wandel in Industrie und Handel eröffnen neue Perspektiven – wenn Stadt, Unternehmen und Politik sie aktiv gestalten. Dafür braucht es einen klaren Kurs, der wirtschaftliche Stärke, ökologische Verantwortung und soziale Stabilität vereint.

- **Innenstadt stärken – Einzelhandel beleben.**

Wir wollen gezielt in die Aufenthaltsqualität der Innenstädte investieren und den lokalen Handel durch Digitalisierung, Stadtmarketing und smarte Konzepte fördern. Die Revitalisierung der industriellen Brachflächen durch neue zeitgemäße Nutzungen muss Priorität haben.

- **Wohnen bleibt Teil wirtschaftlicher Entwicklung.**

Die CDU steht zum Ausbau familienfreundlichen Wohnraums. Wir wollen den Traum vom Eigenheim erleichtern, Bestandsquartiere aufwerten und durch intelligentes Flächenmanagement neue Perspektiven schaffen.

Sichere Wege. Freie Wahl. Zukunftsorientierte Politik - Mobilität für Menschen unserer Stadt

- **Mobilität ist gelebte Freiheit.**

Ob mit dem Auto, dem Fahrrad, zu Fuß oder mit Bus und Bahn – jeder Mensch soll in Mönchengladbach frei entscheiden können, wie er unterwegs ist. Wir stehen für eine Politik, die diese Freiheit schützt, den Alltag der Menschen ernst nimmt und für alle Verkehrsformen verlässliche Wege schafft.

- **Mönchengladbach braucht ein Gesamtkonzept – keine planlosen Einzelmaßnahmen.**

Die CDU setzt auf eine durchdachte, vernetzte Verkehrspolitik mit klarer Linie und verlässlichen Zielen. Einzelprojekte ohne Einbindung bestehender Strukturen lehnen wir ab – wir wollen Mobilität aus einem Guss.

- **Instandsetzung vor Ausbau - bestehende Strukturen modernisieren.**

Vorrang hat für uns die Sanierung und Optimierung der vorhandenen Infrastruktur – nicht der ideologiegetriebene Bau von Prestigeprojekten. Eine gute Straße beginnt mit einem intakten Untergrund.

- **Radverkehr sinnvoll stärken – getrennt geführt, sicher gestaltet.**

Wir befürworten eine moderne Radinfrastruktur, die unsere Stadtteile verbindet und durch Wohngebiete verläuft. Komfortable, asphaltierte Wege sowie eine gute Beleuchtung fördern Sicherheit und Akzeptanz. Eine Entflechtung vom motorisierten Individualverkehr ist dabei zentral.

- **„Protected Bike Lanes“ ohne gesetzliche Grundlage lehnen wir ab.**

Stattdessen setzen wir auf Radrouten, die nach den gültigen Standards (RASt) geplant

- 115 sind und sich harmonisch ins Verkehrssystem einfügen – nicht auf politische
116 Symbolmaßnahmen zulasten der übrigen Verkehrsteilnehmer.
- 117 • **ÖPNV-Angebote optimieren – vernetzt und verlässlich.**
118 Wir arbeiten an einer sinnvollen Weiterentwicklung des Busnetzes durch Vermeidung
119 von Doppelbelegungen, Anpassung an neue Geschwindigkeitsregelungen und
120 attraktivere Taktungen. Die Anbindung des Campus Hermges durch eine neue
121 Haltestelle sowie die Verlängerung der S8 nach Heinsberg bleiben für uns wichtige
122 Zielprojekte im Rahmen des SPNV-Zielnetzes. Das Thema "on demand" ÖPNV-Systeme
123 (NEW Op Jück; MOIA) soll für die effektive Anbindung im ländlichen Raum weiter
124 ausgebaut werden.
 - 125 • **Smarte Verkehrssteuerung durch grüne Wellen.**
126 Ampelschaltungen sollen an die Hauptverkehrsachsen angepasst und
127 geschwindigkeitsreduzierte Abschnitte auf deren Sinnhaftigkeit überprüft werden. So
128 verbessern wir den Verkehrsfluss, erhöhen die Sicherheit und fördern die Nutzung der
129 vorgesehenen Routen.
 - 130 • **Tempo mit System: differenziert statt pauschal.**
131 Wir setzen auf eine klar strukturierte Geschwindigkeitsordnung: Tempo 30 in
132 Wohngebieten und Gefahrenbereichen, Tempo 50 auf Hauptstraßen, Tempo 100 auf
133 außerörtlichen Trassen. So schaffen wir Orientierung und Verlässlichkeit im gesamten
134 Straßennetz. Schluss mit dem Schilderwald!
 - 135 • **LKW-Verkehr lenken – Wirtschaft sichern.**
136 Die konsequente Umsetzung des LKW-Routenkonzepts ist für die Wettbewerbsfähigkeit
137 unserer lokalen Unternehmen unerlässlich. Dafür ist auch die Straßenklassifizierung von
138 2018 zügig umzusetzen.
 - 139 • **Stellplatzpolitik mit Augenmaß.**
140 Wir fordern den sofortigen Stopp des ersatzlosen Abbaus von Parkplätzen. Bei
141 verkehrspolitischen Maßnahmen ist stets eine realistische Flächensubstitution
142 darzustellen. Quartiersstellflächen in den Zentren und teilbewirtschaftete
143 Quartiersgaragen bieten innovative Lösungen für mehr Lebensqualität vor Ort und
144 können ein Ansatzpunkt für ein städtisches E-Mobilitätsladekonzept sein. Daneben
145 sollen öffentlichen Parkflächen an Wochenenden für die Allgemeinheit geöffnet werden.
 - 146 • **Carsharing und E-Scooter einbinden – aber geregelt.**
147 Neue Mobilitätsangebote brauchen klare Strukturen: virtuell geregelte Abstellflächen,
148 Lock-in-Systeme, Beteiligung der Anbieter an Infrastrukturkosten. Wer sich nicht
149 beteiligt, verliert seine Lizenz.
 - 150 • **Tagebaufolgen begleiten – Infrastruktur mitdenken.**
151 Die Verkehrsplanung für Mönchengladbach-Süd erfolgt in enger Zusammenarbeit mit
152 dem Zweckverband Landfolge. Hier ergeben sich mit der IGA 2037 neue
153 Umsetzungsmöglichkeiten.
 - 154 • **Verkehrsprojekte für die Stadt von morgen.**
155 Die Umsetzung des Mittleren Rings West, die Spange Giebelsbusch als Nordanbindung
156 und eine interkommunale Lösung für eine Umgehung von MG-Ost sind zentrale
157 Bausteine für eine zukunftsfähige Mobilität.

- **Mobilitätspolitik gemeinsam mit den Menschen vor Ort gestalten.**
Wir entwickeln Lösungen im Dialog – nicht gegen, sondern mit den Bürgerinnen und Bürgern. Nur so entsteht Akzeptanz für Veränderungen und eine moderne Mobilitätskultur, die zu Mönchengladbach passt.
- **Meldungen von Ordnungswidrigkeiten.**
Anzeigen für Ordnungswidrigkeiten sind nur von den zuständigen Behörden oder direkt betroffenen Bürgerinnen und Bürgern zu stellen

Sicherheit & Ordnung – Für ein sicheres und lebenswertes Mönchengladbach

- **Jeder Mensch hat ein Recht auf Sicherheit – auch nachts.**
Sicherheit ist ein Grundbedürfnis. Wer sich auf dem Heimweg, an Bahnhöfen oder auf öffentlichen Plätzen unsicher fühlt, verliert das Vertrauen in den Staat. Wir stehen für ein Mönchengladbach, in dem Menschen sich jederzeit sicher bewegen können – mit häufiger Präsenz der Ordnungskräfte, funktionierenden Schutzstrukturen und einer Stadtgesellschaft, die nicht wegschaut.
- **Starke Präsenz vor Ort – Polizei und Ordnungsdienst sichtbar machen.**
Sicherheit beginnt mit Verlässlichkeit und ist ein ständiges Gemeinschaftsprojekt. Wir wollen den kommunalen Ordnungsdienst stärken, gemeinsam mit der Polizei Hotspots dauerhaft kontrollieren und klare Strukturen schaffen. Schwerpunktbereiche wie Bahnhofsviertel und Innenstädte benötigen regelmäßige Präsenz – zum Schutz der Bürger und zur Abschreckung potenzieller Täter.
- **Gefahren erkennen – und handeln, bevor etwas passiert.**
Mönchengladbach liegt bei der Kriminalitätsbelastung weiter über dem Landesdurchschnitt. Die Entwicklung bei Gewalt, Einbruch, Sexualdelikten und Jugendkriminalität ist alarmierend. Wir fordern ein vorausschauendes Sicherheitskonzept mit Schwerpunktkontrollen, konsequenter Strafverfolgung und Prävention, bevor Probleme eskalieren. Auch müssen die neuen gesetzlichen Möglichkeiten von Waffen- und Messerverbotszonen voll ausgeschöpft werden.
- **Drogenpolitik braucht klare Kante.**
Offene Drogenszenen, wie rund um den Hauptbahnhof, sind eine Belastung für Anwohner, Pendler und Gewerbe. Wir fordern ein entschiedenes Vorgehen gegen Dealerstrukturen, verstärkte Kontrollen und schnelle Eingreifstrukturen – flankiert von Hilfeangeboten für Suchtkranke. Öffentliche Plätze dürfen kein Rückzugsort für Kriminalität sein.
- **Null Toleranz gegenüber Gewalt, Bedrohung und Einbruch.**
Wir wollen ein Mönchengladbach, in dem Messerattacken, Sexualdelikte, Trickbetrügereien und Einbrüche konsequent verfolgt werden. Mehrfachtäter müssen spürbar sanktioniert werden. Wir setzen uns für mehr Ermittlungsdruck, härtere Konsequenzen und eine Sicherheitspolitik mit Rückgrat ein.
- **Öffentliche Ordnung ist kein Tabuthema.**
Respektlosigkeit, Vandalismus und aggressive Formen der Bettellei beeinträchtigen das Sicherheitsgefühl vieler Menschen – insbesondere älterer oder schutzbedürftiger

Personen. Wir stehen für eine Politik, die hinschaut, Probleme klar benennt und durch kluge Ordnungskonzepte für ein sicheres Miteinander sorgt – mit Augenmaß, aber ohne Wegsehen.

- **Ehrliche Analyse statt Ignoranz.**

Sicherheitspolitik muss sich der Realität stellen. Hierzu gehört nicht nur Statistik, sondern auch das Sicherheitsgefühl der Bürger. Wer verantwortungsvoll handeln will, muss sich der Realität stellen – nicht nur der Statistik. Wir setzen auf ehrliche Analysen, wirksame Gegenmaßnahmen und den Anspruch, Sicherheit im Alltag spürbar zu verbessern – nicht nur auf dem Papier.

- **Sicherheit in allen Stadtteilen**

Ob in Rheydt, in der Gladbacher Innenstadt oder in städtischen Randlagen – Sicherheit darf kein Standortvorteil für wenige sein. Wir wollen überall klare Strukturen, sichtbare Ordnung und mehr Lebensqualität schaffen – für eine Stadt, in der sich alle sicher fühlen.

Sauberkeit im Stadtbild – Für eine lebenswerte und gepflegte Stadt

- **Sauberkeit ist Lebensqualität.**

Ein gepflegtes Stadtbild vermittelt Sicherheit, Wohlbefinden und Respekt – gegenüber Mensch und Umwelt. Deshalb setzen wir uns für mehr Präsenz der Mülldetektive, höhere Bußgelder bei Vermüllung und neue Aufklärungskampagnen ein. Unsere Stadt verdient mehr Verantwortung im öffentlichen Raum.

- **Illegale Vermüllung konsequent ahnden.**

Wer öffentliche Flächen vorsätzlich verschmutzt, muss mit spürbaren Konsequenzen rechnen. Wir wollen den Ordnungsrahmen schärfen und gleichzeitig die Mags als verantwortlichen Dienstleister stärken – mit klarer Führung und verlässlicher Ausstattung.

- **Ein sauberes Stadtbild stärkt Identifikation, Miteinander und Standort.**

Gepflegte Straßen, Parks und Plätze schaffen nicht nur ein besseres Lebensgefühl – sie fördern soziale Rücksichtnahme, wirtschaftliche Attraktivität und den Respekt gegenüber dem Gemeinwesen. Wir wollen ein Mönchengladbach, das sich sehen lassen kann – überall in der Stadt.

- **Investitionen und Gebühren müssen im Einklang stehen.**

Unabhängig von der Haushaltsentwicklung wollen wir die Investitionen in die Stadtreinigung mindestens stabil halten. Eine saubere Stadt ist eine Kernaufgabe der Kommunalpolitik. Mit der Einführung der Tonnen (egal ob Abfall-, gelbe oder blaue Tonne) hat sich das Stadtbild schon verbessert. Der nächste Schritt ist ein Konzept für eine individuelle Abrechnung der Müllgebühren.

Bildung – Investitionen in die Zukunft

242 • **Schulvielfalt erhalten – Zukunft berücksichtigen.**

243 Die CDU kritisiert auch weiterhin den ideologischen Beschluss zum Bau einer 7.
244 Gesamtschule. Wir fordern eine klare Ausrichtung auf die langfristige Entwicklung der
245 Schülerzahlen. Niemandem ist geholfen, wenn die Kapazitäten bei Fertigstellung der
246 Gesamtschule nicht mehr benötigt werden. Stattdessen sollten neue Schulformen wie
247 Digitale Mindset-Schulen erprobt werden.

248 • **Schulraum und gegliederten Schulsystem.**

249 Es ist jetzt schon bekannt, dass die Grundschulen und weiteführende Schulen mehr
250 Schulraum benötigen werden. Der Elternwille bleibt bei der Schulformwahl erhalten, die
251 Schulformempfehlung soll allerdings einen stärkeren Anteil an der Steuerung von
252 Schülerströmen erhalten.

253 • **Investitionen in Schule heißt Investitionen in die Zukunft.**

254 Die Sanierung bzw. Instandhaltung der städtischen Schulgebäude ist gemäß der
255 Prioritätenliste über alle Schulformen hinweg vorzunehmen. Für das Dauerthema
256 Schultoiletten soll ein eigenes Sanierungsprogramm aufgebaut werden. Wichtig ist, dass
257 Schulen zusammen mit den Schülerinnen und Schülern Verantwortung für die Pflege der
258 Schultoiletten übernehmen.

259 • **Offener Ganzttag ist mehr als ein Rechtsanspruch.**

260 Wir wollen den Rechtsanspruch mit Leben füllen und offenen Ganzttag nicht als
261 „Verwahrstellen“ definieren. Dazu gehört eine angemessene räumliche, moderne
262 Ausstattung an Grundschulen, gezielte Investitionen in Fachpersonal und eine
263 verlässliche Finanzierung.

264 • **Digitale Bildung – mehr als nur Social Media.**

265 Die Investition in die digitale Infrastruktur ist unerlässlich. Wir wollen, dass alle Kinder
266 und Jugendliche auf eine digitale Alltags- und Arbeitswelt vorbereitet werden. Daneben
267 soll durch Angebote der Stadtbibliothek, der Volkshochschule oder anderer
268 Einrichtungen die digitale Medienkompetenz aller Generationen gefördert werden.

269 • **Hochschulstandort besser nutzen**

270 Die Hochschule Niederrhein bietet in MG zahlreiche Studiengänge an – ein großes
271 Potenzial für unsere Stadt, Damit dieses Potenzial stärker genutzt wird, fordern wir die
272 Einrichtung einer städtischen Koordinationsstelle, die Hochschule, Stadtverwaltung und
273 lokale Wirtschaft gezielt miteinander vernetzt.

274 Auch der Wissenscampus sollte dabei eine zentrale Rolle spielen. Er muss aktiv in die
275 Zukunftsplanung des Standorts einbezogen werden – als Ort für Innovation, Kooperation
276 und Wissenstransfer.

277
278 **Kinder/ Jugend & Familie – Politik für eine Gesellschaft**

279
280 • **Frühkindliche Bildung – Schlüssel zur Chancengerechtigkeit.**

281 Kinder sollen die bestmöglichen Entwicklungsbedingungen erhalten. Dazu gehören ein
282 guter Betreuungsschlüssel, Sprachförderung und Vermittlung sozialer Kompetenzen.

283 • **Teilhabe – mehr als Ausschüsse.**

284 Jugendliche brauchen Perspektiven. Dafür stehen, gerade in sozialen Brennpunkten, die

285 Jugendzentren. Hierin sind die mobilen Beratungsmöglichkeiten auszubauen.
286 Zusammen mit der lokalen Wirtschaft können Ausbildungs- oder Praktikumsbörsen
287 stattfinden.

288 • **Frühe Hilfen – Geld ist nicht alles.**

289 Wir wollen Familien frühzeitig unterstützen. Dies gelingt nach unserer Meinung durch
290 Willkommensbesuche und Angebote zur aktiven Elternschaft. Wir sehen allerdings, dass
291 Hilfen zur Erziehung jedes Jahr mehr Haushaltsmittel in Anspruch nehmen. Daher
292 fordern wir eine Überprüfung der Programme und Angebote auf ihre Wirksamkeit.

293 • **Familien als Start der Gemeinschaft.**

294 In der Familie werden Werte vorgelebt und vermittelt, die auch die Stadtgesellschaft
295 zusammenhalten. Dazu gehört auch Solidarität zwischen den Generationen.
296 Förderungen der Familien sind dahingehend zu überprüfen, dass sie einfacher beantragt
297 werden können. Der Formulardschunegel muss an dieser Stelle aufhören.

298

299 **Stadtentwicklung aktiv gestalten – Innenstadt oder Außenbezirk spielt keine Rolle**

300

301 • **Stadtentwicklung und Klimaschutz zusammendenken.**

302 Die Folgen des Klimawandels haben direkten Einfluss auf die Stadtentwicklung. Wir
303 wollen eine höhere Resilienz gegenüber Hitze, Starkregen, Überschwemmungen und
304 andere klimabedingte Risiken. Dazu gehört auch eine verstärkte Stadtbegrünung,
305 allerdings nicht in Konkurrenz, sondern gemeinsam mit bisherigen Strukturen.

306 • **Leerstand ist Stillstand.**

307 Innenstädte leben von Geschäften. Daher wollen wir weg von Fördertöpfen, die nur die
308 Eigentümer leerstehender Immobilien bei der Vermietung entlasten, aber keine
309 dauerhaften Geschäftsansiedlungen fördern. Dabei verlieren wir nicht aus dem Blick, wo
310 Leerstand nur vorübergehend ist und wo ein Dauerleerstand zu erwarten ist.
311 Baurechtsanpassung und Aufhebung überalterter Bebauungspläne können bei der
312 Lösung helfen. Das ist auch für die beiden ausgewiesenen Sanierungsgebiete eine
313 wichtige Grundlage.

314 • **IHEK – sperriger Name für gute Möglichkeiten.**

315 Bisherige Förderprogramme waren erfolgreich. Für die Akzeptanz ist es wichtig, bei den
316 noch ausstehenden Projekten die bauliche/verkehrliche Ausrichtung in einer Kosten-
317 /Nutzenrelation zu prüfen. Die Erreichbarkeit der Innenstädte muss gewahrt bleiben.

318 • **Bauen und Wohnen – Wachsende Stadt darf nicht am Budget oder Bürokratie scheitern.**

319 Eine ausgeglichene Stadtentwicklung lebt von sozialer Balance. Die vorhandenen
320 Ortskerne, Dörfer und Honschaften sollen vollumfänglich baurechtlich nutzbar und
321 damit gleichwertig behandelt werden. Dort wo Bebauungspläne fehlen, soll dieses
322 Baurecht über eine Abrundungs- bzw. Ortssatzung ermöglicht werden. Neben der
323 Planungs- und Genehmigungsbeschleunigung ist eine ausreichende Ausweisung von
324 Flächen für Wohnbebauung notwendig. Daneben werden wir Altlastenverfahren nur
325 noch bei Gefahr oder wesentlichen Beeinträchtigungen für die Allgemeinheit
326 vornehmen.
327

328 • **Geförderter Wohnraum – Gesellschaftliche Gesamtaufgabe.**

329 Der Bau von neuen, geförderten Wohnungen ist in den letzten Jahren hauptsächlich von
330 privaten Unternehmern vorangetrieben worden und kann auch nur mit ihnen in
331 ausreichendem Maß bewältigt werden. Die bisherige „Wohnungsbauoffensive“ der
332 städtischen „Wohnbau“ ist gescheitert. Wir wollen, da wo es möglich und sinnvoll ist,
333 die Standards im geförderten Wohnungsbau absenken, um Kosten zu reduzieren und
334 mehr Wohnungen bauen zu können.

335 • **Fördermittel des Zweckverbandes nutzen.**

336 Die Tagebaufolgen grenzen an den Mönchengladbacher Westen. Daher müssen jetzt die
337 langfristigen städtebauliche Planungen für Wanlo intensiv beginnen. Über das
338 Rheinische Revier sind Fördergelder nutzbar, die für die städtebauliche Entwicklung
339 eingesetzt werden müssen.

340
341 **Lebensqualität steigern – Freizeitangebote und Sportkultur stärken**

342
343 • **Sport für alle fördern.**

344 Ein vielseitiges Sportangebot für alle Altersgruppen und Leistungsstufen fördert die
345 Freude an der Bewegung und somit die Gesundheit. Die Vorliebe zum Sport beginnt
346 schon bei Kindergarten- und Grundschulkindern. Bewegungsdefizite müssen hier
347 erkannt werden und durch besondere Angebote im geschützten Raum verringert werden.
348 Talente müssen ermittelt und gefördert werden.

349 • **Vereinsleben als Integrationshelfer.**

350 Integration und Inklusion soll in allen Vereinen großgeschrieben werden und bei der
351 Vergabe der Mittel aus der Sportförderung und Jugendförderung besonders
352 berücksichtigt werden. Ebenso werden Schutzvereinbarungen gegen sexuelle und
353 personelle Gewalt im Sport bei der Vergabe der Mittel an Vereine berücksichtigt.

354 • **Sportinfrastruktur verbessern – für Schul- und Vereinssport**

355 Wir stehen zur Modernisierung und Instandhaltung der Sportstätten nach dem
356 Sportstättenentwicklungsplan. Fortschreibung und Erweiterung des
357 Sportstättenentwicklungsplans sind jedoch erforderlich, um den Anforderungen eines
358 modernen Sportangebots gerecht zu werden. Auch die Bedürfnisse der Vereine können
359 so besser umgesetzt werden.

360 • **Sporteinrichtung im urbanen Raum**

361 Lauf- und Walkingstrecken können auch im urbanen Raum für ein niedrigschwelliges
362 Sportangebot sorgen. Veraltete Bolzplätze können für neue Trendsportarten
363 weiterentwickelt und modernisiert werden.

364 • **Bäderlandschaft erhalten**

365 Die Bäderlandschaft in Mönchengladbach muss mindestens im heutigen Umfang
366 nachhaltig erhalten bleiben, denn nur so kann die geforderte Schwimmfähigkeit der
367 Kinder gefördert werden und allen die sportliche, gesundheitsfördernde Betätigung im
368 Wasser angeboten werden.

369 • **Olympia in Mönchengladbach – Die Welt zu Gast**

370 Der Aufbau des neuen Hockey-Leistungszentrum mit der neuen Kaltlufthalle und dem

Trainingshotel für Spitzensportler wird in Zukunft weitere internationale Großevents auf höchstem sportlichem Niveau in Mönchengladbach ermöglichen. Das Trainingshotel ermöglicht auch die Belebung des Sporttourismus in Mönchengladbach. Die Bewerbung für Olympia Rhein-Ruhr (Hockey und Rugby und in anderen möglichen Sportarten) soll unterstützt werden.

Natur und Umwelt – wir haben nur diese eine

- **Nachhaltigkeit, wo es sinnvoll ist, nicht mit der Brechstange.**

Wir stehen zur Nachhaltigkeit und wollen die Bemühungen zur Steigerung des Anteils erneuerbaren Energien am nachhaltigen kommunalen Energiemix für Mönchengladbach intensivieren. Dazu braucht es einen dauerhaften Austausch mit den relevanten Akteuren.

- **Photovoltaik und Windenergie – Klimaschutz auf „toten“ Flächen.**

Wir nehmen eine Überprüfung aller städtischer Liegenschaften zur netzdienlichen Steigerung von PV-Anlagen und Speicherkapazitäten vor. Ebenfalls muss es Beratungsangebote zur Steigerung von PV-Anlagen auf versiegelten Flächen (bspw. Parkplätzen) geben. Ein verfügbarer Strommix muss neben der Sonnenenergie auch auf Windenergie zurückgreifen.

- **Mönchengladbach als Schwammstadt.**

Wir wollen den Hochwasserschutz für Mönchengladbach verbessern. Dafür sollen Retentionsräume auf kommunalen Flächen ausgebaut werden und das wasserwirtschaftliche Monitoring in der Tagebau-Nachfolgelandschaft begleitet werden.

- **Biodiversität und Artenvielfalt schützen.**

Parks, Friedhöfe, der Wald und Blühflächen sind wichtige Lebensräume für Tiere und Pflanzen. Diese Flächen müssen weiter geschützt und gepflegt werden.

- **Entspannung fürs Ohr ist kein Taschenrechner.**

Lärmschutz ist wichtig. Allerdings ist es nicht verständlich, dass die Stadt die Lärmbelästigung nicht misst, sondern berechnet und diese Berechnungen nicht offenlegt. Wir fordern daher zum einen die Offenlegung der Berechnungen und zum anderen einen Systemwechsel hin zu einer Messung von Lärm an ausgewählten Stellen. Wir wollen darauf hinwirken, dass ein deutlich verbesserter und ausgeweiteter Lärmschutz entlang der A61 im Süden der Stadt durch den Bund mit Mittelverwendung der ausbleibenden Rückverlegung der 44n realisiert wird.

- **Natur und Landschaftsschutzgebiete stärken.**

Wir fordern, dass keine Beeinträchtigung bei bestehenden Naherholungsgebieten erfolgen sollen. Daher lehnen wir die Reaktivierung der S28 durch das Naherholungsgebiet Donk ab. Wir fordern eine sorgfältige Prüfung einer alternativen Streckenführung. Ziel ist ein gestärkter öffentlicher Nahverkehr im Einklang mit Natur und Landschaft.

Für eine kultivierte und spannende Stadt zwischen Brauchtum und Museen

- **Echte Kulturpolitik – Symboldiskussionen beenden.**

Kultur ist vielseitig und schafft Raum für Abwechslung und Erlebbares. Dies ist mehr als Diskussionen über Straßennamen. Die Kulturentwicklung muss strategisch begleitet werden. Dazu gehört auch, das Marketing von Kulturveranstaltungen, durch gezielte Präsenz auf digitalen Plattformen, weiter auszubauen. Das Theater Mönchengladbach ist eine wichtige Institution in der Stadt. Durch die Theaterreihe mit Krefeld wurde eine starke Kooperation geschlossen, die wir auch weiterhin fördern und unterstützen.

- **Kulturraum schaffen.**

Wir wollen, dass der BIS e.V. mit seinen Angeboten in die Oberstadt zieht. Durch den Standort des Museums kann ein neues kulturelles Ensemble in der Oberstadt entstehen. Die Konzeption zu Veranstaltungen im Haus Erholung hört für uns nicht an Bürgerbefragungen auf. Neben der Tagesgastronomie könnte ein Musiksaal für kleine Veranstaltungsmöglichkeiten im Gebäude entstehen.

- **Freiflächen nutzen.**

Die Stadt verfügt auch über wichtige Orte im Freien, die kulturell bespielt werden können. Sei es der Pavillon im Schmölderpark oder die Konzertmuscheln im Volksgarten und Bunten Garten. Hier sollte in Zusammenarbeit mit der MGMG ein Konzept aufgelegt werden, wie diese Spielstätten regelmäßig im Sommer genutzt werden können.

- **Kulturakteure fördern.**

Das Programm zur Förderung der freien Szene hat in den letzten Jahren nicht mehr uneingeschränkt die ursprünglichen Ziele erreicht. Hier sind Nachschärfungen erforderlich, damit der ursprüngliche Ansatz wieder in den Fokus rückt. Die städtischen Kultureinrichtungen als Bindeglieder zwischen Kultur, Bildung und Wissenschaft stehen allen Bürgerinnen und Bürgern offen und erreichen alle Menschen in Mönchengladbach gleichermaßen. Sie müssen gestärkt werden.

- **Brauchtum – Geselligkeit und gesellschaftliches Miteinander.**

Wir bekennen uns klar zum Brauchtum – Vereine brauchen unsere Unterstützung, nicht weitere Vorgaben. Schützenfeste und Karneval sind untrennbar mit Mönchengladbach verbunden. Das soziale Miteinander lebt von den Festen in den Ortschaften und den Stadtzentren.

Ehrenamt stärken – Rückgrat unserer Stadtgesellschaft

- **Ehrenamt verdient mehr als Dank.**

Ob Karneval, Schützenwesen, Sport, Kultur, Nachbarschaftshilfe oder Brand- und Katastrophenschutz – Mönchengladbach lebt vom freiwilligen Engagement. Die CDU setzt sich auf allen Ebenen (im Stadtrat und in den Bezirksvertretungen) dafür ein, dass dieses Engagement sichtbar gewürdigt, gestärkt und verlässlich gefördert wird.

- **Vernetzen statt vereinzeln.**

Wir wollen Initiativen gezielt miteinander vernetzen, Plattformen für Austausch schaffen

und Kooperationen fördern – für mehr Wirkung und weniger Doppelstrukturen im Ehrenamt.

- **Hilfe zur Selbsthilfe ermöglichen.**

Was Ehrenamtliche leisten, soll unbürokratisch unterstützt, nicht durch staatliche Strukturen ersetzt werden. Wir setzen auf Rahmenbedingungen, die ehrenamtliches Engagement vor Ort ermöglichen – mit Respekt, Vertrauen und praktischer Förderung.

Soziale Stadt – Der Mensch steht im Mittelpunkt

- **Unterstützung für Bedürftige.**

Wir fordern ein gesamtstädtisches Konzept für bedürftige Menschen, das die Interessen der betroffenen Personen und der Anwohner ausreichend berücksichtigt. Ein Hin und Her von Verantwortung zwischen der Stadt und den freien Trägern darf nicht auf Kosten der Bürger gehen. Hilfsangebote für Menschen in Not sind zu bündeln und besser aufzustellen.

- **Vernetzung von Angeboten.**

Eine angemessene Beratung und Unterstützung für Familien, Alleinerziehende und Senioren muss möglich sein. Neben den vielfältigen Angeboten für Senioren soll es auch eine Vernetzung von Initiativen geben, um die Reichweite zu erhöhen. Angebote können so deutlich an Attraktivität gewinnen.

- **Pflichtleistungen vs. Freiwillige Leistungen.**

Zahlreiche Leistungen sind dem Grunde als auch der Höhe nach gesetzlich festgeschrieben und somit außerhalb der Einflussnahme der Kommunen. Es bestehen jedoch Leistungs- und Zuwendungsvereinbarungen mit freien Trägern, die Aufgaben der Stadt übernehmen. Hier sehen wir die Möglichkeit, durch zielschärferen Einsatz der Mittel und Vermeidung von Überschneidungen eine Umverteilung von Mitteln zu erreichen. Die Aufgabenübertragung darf sich nicht verselbständigen. Der gesamtstädtische Nutzen ist zu berücksichtigen.

- **Barrierefreiheit – Grundlage für Teilhabe**

Wir verstehen Barrierefreiheit als umfassend und nicht als Zusatzleistung. Sie muss sich in den Überlegungen der Stadtplanung, Mobilitätsangeboten, Wohnraum und auch digitaler Verwaltung widerspiegeln.

Gesundheit – körperlich, psychisch, sozial

- **Kommunale Gesundheitsversorgung – nicht erst seit Corona wichtig.**

Wir bekennen uns zu unserer Krankenhauslandschaft. Durch die Städtischen Kliniken und die weiteren Krankenhäuser in unserer Stadt wird ein breites Leistungsspektrum abgebildet. Von der Grund- und Regelversorgung für Notfälle und geplante Eingriffe bis zur Spitzenmedizin wird alles vorgehalten.

- **Stadt – Land – Arzt.**

In Mönchengladbach gibt es eine Vielzahl niedergelassener Ärzte. Wir streben

497 ambulante, wohnortnahe, haus- und fachärztliche Angebote an. Dafür wollen wir den
498 Dialog mit der kassenärztlichen Vereinigung suchen.

499 • **Feuerwehr und Rettungsdienst – Zukunftsfähig aufstellen.**

500 Wir setzen uns für den zügigen Neubau der Feuer- und Rettungswache I ein. Zudem sind
501 die Gerätehäuser der freiwilligen Feuerwehren zu überprüfen. Die Feuerwehr riskiert ihr
502 Leben für das anderer Menschen. Dafür sind ihr moderne Ausstattungen bereitzustellen.
503 Die örtlichen Feuerwehren sind ein wichtiger Baustein zur Gefahrenabwehr.

504 • **Psychische Gesundheit & Suchthilfe.**

505 Wir unterstützen die subsidiär von freien Trägern verantworteten Angebote für
506 psychische Gesundheit. Auch die Stadt leistet ihren Teil. Beratung und Streetwork sind
507 unverzichtbar. Wir wollen begleitete Beratungsangebote, Tagesaufenthalte und
508 Übernachtungsmöglichkeiten. Die derzeitigen Standorte sind dabei in den Fokus zu
509 nehmen.

510

511 **Integration und Migration**

512

513 • **Sprache fördern – Schlüssel zur Teilhabe.**

514 Sprachkenntnisse helfen, Wertvorstellungen zu erfahren und am gesellschaftlichen
515 Leben aktiv teilzunehmen. Sprachlernangebote müssen daher ausgebaut werden, auch
516 in Zusammenarbeit mit Arbeitgebern.

517 • **Integration durch Arbeit.**

518 Wir glauben daran, dass Integration am besten durch Teilhabe am Arbeitsmarkt
519 funktioniert. Dabei dürfen Fachkräfteeinwanderung und Asyl nicht verwechselt oder
520 gleichgestellt werden. Wir fordern die Zusammenarbeit mit lokalen Arbeitgebern, um die
521 Integration pragmatisch zu gestalten.

522

523 **Verwaltung modernisieren. Bürgerservice verbessern.**

524

525 • **Verwaltung modernisieren – Effizienz steigern.**

526 Wir treiben die Digitalisierung der Stadtverwaltung aktiv voran – mit Prozessoptimierung,
527 Automatisierung und konsequenter Umsetzung der Digitalstrategie. Ziel ist eine
528 Verwaltung, die weniger kostet, schneller arbeitet und digitaler denkt.

529 • **Digitales Rathaus verwirklichen.**

530 Alle städtischen Dienstleistungen sollen künftig online verfügbar und barrierearm
531 zugänglich sein – mit einer klar strukturierten Nutzerführung und zeitgemäßen digitalen
532 Schnittstellen. Verwaltungsleistungen sollen konsequent digitalisiert und automatisiert
533 werden, um Ressourcen zu schonen, Wartezeiten zu verkürzen und den Bürgerservice zu
534 verbessern. Wir wollen die Stadtverwaltung zum digitalen Vorbild in der Region machen.
535 Auch im digitalen Bereich muss der Zugang für Seniorinnen und Senioren durch
536 benutzerfreundliche und altersgerechte Angebote verbessert werden.

537 • **Bürgerservice neu denken.**

538 Wir setzen uns für erweiterte Sprechzeiten, persönliche Vorsprache auch ohne Termin

539 und eine konsequente Verbesserung der Erreichbarkeit per Telefon und E-Mail ein.
540 Bürgerfreundlichkeit muss wieder Maßstab werden. Wir prüfen neue Wege, um
541 Verwaltungsangebote näher zu den Menschen zu bringen – etwa durch Kooperationen
542 mit Bankfilialen oder temporäre Anlaufstellen in den Stadtbezirken.

543 • **Moderne Arbeitsplätze schaffen.**
544 Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung brauchen zeitgemäße technische
545 Ausstattung, ergonomische Arbeitsbedingungen und eine digitale Arbeitskultur – für
546 Effizienz und Motivation im Dienst der Stadt. Für uns steht darüber hinaus fest, dass die
547 Bezirksverwaltungsstellen unverzichtbar sind.

548 • **Genehmigungsprozesse beschleunigen.**
549 Ob Bauantrag oder Veranstaltungsanfrage – wir wollen schnelle Entscheidungen, klare
550 Zuständigkeiten und eine Kultur der Hilfsbereitschaft in allen Verwaltungsstellen. Die
551 Stadt soll Partnerin ihrer Bürger sein.

552 • **Bauen ermöglichen – nicht verhindern.**
553 Gerade beim Wohnungsbau müssen alle internen Prozesse auf Beschleunigung
554 ausgerichtet werden. Wir setzen uns für konzertierte Aktionen zur zügigen Erteilung von
555 Baugenehmigungen ein.

556 • **Digitalisierung strukturell verankern.**
557 Die digitale Transformation der Stadtverwaltung braucht klare Zuständigkeit. Wir prüfen
558 die Schaffung eines eigenständigen Digitalisierungsdezernats, um Projekte zu bündeln,
559 Standards zu setzen und Tempo zu machen. Ein Digitalisierungsausschuss soll durch
560 seine Aufsicht das hochrelevante Querschnittsthema der Verwaltung begleiten.

561 • **Verwaltung stärken – Strukturen zukunftsfähig gestalten.**
562 Eine moderne Verwaltung braucht motivierte Mitarbeiter, verlässliche Abläufe, eine
563 regelgerechte Sprache und klar definierte Zuständigkeiten. Deshalb setzen wir auf eine
564 Organisationsstruktur, die schlanke Prozesse ermöglicht, interne Effizienz fördert und
565 gleichzeitig den Beschäftigten Wertschätzung und Sicherheit bietet.

566 • **Verlässliche Finanzpolitik bleibt Maßstab für Verantwortung.**
567 Haushaltsführung mit Millionenlücken und voller Rücklagenverzehr ist kein tragfähiger
568 Kurs. Die CDU steht für solide Haushaltsführung – mit klarer Prioritätensetzung, Verzicht
569 auf symbolische Ausgaben und Investitionen mit Augenmaß. Ein drohender Rückfall in
570 das Nothaushaltsrecht gefährdet freiwillige Leistungen und trifft besonders die junge
571 Generation. Unsere Politik sichert Gestaltungsfähigkeit auch für morgen.

572 • **Fördermittel systematisch einwerben.**
573 Wir wollen eine Fördermittelstelle schaffen, die systematisch Bundes-, Landes- und EU-
574 Mittel akquiriert. Jede nicht genutzte Förderung ist eine vertane Chance für unsere Stadt.